Die nächste Generation

WAS BEDEUTET ES, MIT ELTERN AUFZUWACHSEN,
DIE IN KINDHEIT ODER JUGEND SEXUELLE
GEWALT ERLEBT HABEN?

Einladung zum Interview in einem Forschungsprojekt

Für ein Forschungsprojekt suchen wir Personen, die mit Eltern aufgewachsen sind, die in Kindheit oder Jugend sexuelle Gewalt erlebt haben. Es geht also um die Betroffenheit von Mutter, Vater oder beiden Eltern.

Studienhintergrund:

Bislang ist nur wenig bekannt, was die Geschichte der Eltern und deren Betroffenheit für das Aufwachsen der Kinder bedeutet. Wenig erforscht ist, ob es Auswirkungen auf das Leben der Kinder hatte bzw. heute noch hat, und wenn ja, welche das sind. Unser Forschungsprojekt interessiert sich genau dafür. Daher haben unser Forschungsprojekt „Die nächste Generation" genannt.
Wir möchten besser verstehen, was es für die nächste Generation bedeuten kann, mit einem betroffenen Elternteil aufzuwachsen: Welche Erfahrungen haben Kinder betroffener Eltern gemacht? Was hat sie geprägt? Welche Belastungen, aber auch welche Ressourcen und Formen des Umgangs gab es? Und welche Bedeutung haben die Erfahrungen der Eltern aus heutiger Sicht für das eigene Leben?

Studienablauf:

Mit persönlichen Interviews und einem Online-Fragebogen wollen wir volljährige Personen erreichen, die mit Eltern aufgewachsen sind, die in Kindheit und Jugend sexuelle Gewalt erlebt haben und uns daher Auskunft zu unserer Forschungsfrage geben können.
Wir sind Sozialwissenschaftlerinnen mit viel Erfahrung in Befragungen zum Thema sexuelle Gewalt in Kindheit und Jugend. Wir kennen uns gut aus im Thema und sind vertraut mit der Situation des Interviews. Wir wollen versuchen möglichst viele Personen unserer Zielgruppe mit unterschiedlichen Lebensgeschichten zu erreichen und ihre Erfahrungen anzuhören. Dabei kann es sich sowohl um positive als auch um belastende Erfahrungen handeln. Wir kennen Angebote der Unterstützung und Beratung und können den Kontakt vermitteln.
Für die Teilnahme an den persönlichen Interviews zahlen wir 150 Euro als Aufwandsentschädigung.
Das Forschungsprojekt wird von einem fachlich-wissenschaftlichen Beirat begleitet und wir arbeiten eng zusammen mit einer Gruppe von drei Frauen und zwei Männern, die selbst mit von sexueller Gewalt betroffenen Eltern aufgewachsen sind. So ist deren Perspektive immer eingebunden.
Durchgeführt wird das Vorhaben vom Institut für Praxisforschung und Projektberatung in München (ipp), finanziert wird es durch das Bundesinstitut für öffentliche Gesundheit (BIÖG). Für das Projekt liegt ein positives Ethikgutachten der Alice Salomon Hochschule Berlin vor.

Wen suchen wir?

Wir suchen volljährige Personen, die mit einer Mutter, einem Vater oder beiden Elternteilen aufgewachsen sind, die in ihrer Kindheit oder Jugend sexuelle Gewalt erlebt haben. Dabei ist nicht entscheidend, ob und wie innerhalb der Familie über die Gewalterfahrungen gesprochen wurde. Uns interessieren unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven.

Wie sieht ein Interview aus? Was erwartet Sie, wenn Sie sich dafür entscheiden?

Zuallererst: Die Teilnahme an einem Interview ist freiwillig. Sie können das Interview jederzeit und ohne Angaben von Gründen abbrechen und Ihre Teilnahme beenden, ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.
Für ein Interview kommen wir zu Ihnen oder laden Sie zu uns ein. Wir treffen uns an einem Ort, der vereinbart wird – am besten ein neutraler Ort wie eine Beratungsstelle oder ein Institut. Das Interview wird aufgezeichnet, die Aufnahmen werden abgetippt (= Transkript) und alle Informationen, die auf Sie persönlich zurückzuführen sind, werden aus diesem Dokument entfernt (= pseudonymisiert). Bei Ihren Antworten gibt es kein richtig oder falsch. Wichtig ist uns alles das, was Ihnen zu dem Thema einfällt. Gleichzeitig ist es uns ein Anliegen, dass Sie nur das erzählen, was Sie möchten. Wir fragen nach Ihrem Leben in Kindheit, Jugend und heute, aber wir bedrängen Sie nicht, Details zu erzählen, wenn Sie das nicht möchten.
Wenn Sie sich für ein Interview entscheiden, erhalten Sie von uns ausführliche Angaben zum Datenschutz. Unser Vorgehen erfüllt alle Vorschriften der Europäischen Datenschutzverordnung.

Wichtig: Im Forschungsprojekt kann nur eine begrenzte Anzahl von Interviews geführt werden und sie müssen möglichst unterschiedliche Biografien und Erfahrungen abbilden. Deshalb führen wir telefonische Vorgespräche, bevor wir eine Verabredung zum Interview treffen.
Sollte es so sein, dass bereits ausreichend Interviews geführt wurden bzw. wir nur noch nach spezifischen Gesprächspartner*innen suchen, können wir Ihnen anbieten an der Befragung mit einem Online-Fragebogen teilzunehmen, damit Ihre Erfahrungen in die Forschung einfließen können.

Kontakt und Infos:

Interessierte Personen können sich direkt und unverbindlich beim Forschungsteam melden:
nagel@ipp-muenchen.de

Mehr Information – auch über uns - finden Sie hier:
www.forschung-naechste-generation.de

Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit

Institut für Praxisforschung und Projektberatung

die nächste Generation